

Farbe als Heilmittel gegen Depression und Frustration

Ausstellung von Luise Wittmann „challenge“ in Seebruck

Seebruck – Großes Interesse findet die Ausstellung „challenge“ mit aktuellen Werken der Tittmoninger Künstlerin Luise Wittmann am Freitag in der Chiemseebruckgalerie. Einführende Worte von Jürgen Geers und Musik von Josef und Bernadette Irgmaier umrahmten die gelungene Veranstaltung.

Der ehemalige Hörspiel-dramaturg Jürgen Geers aus Törring stellte seine Künstlerkollegin in einer von tiefem Verständnis für ihr Leben und Werk geprägten, höchst unterhaltsamen, humor- und liebevollen Einführung vor.

Bäuerliche Herkunft

Bäuerliche Herkunft, Krankenpflegerinnen-Ausbildung in Innsbruck, Begegnung mit der Kulturszene im München der 70er-Jahre und Keramiklehre, Familien- und Berufsleben in Tittmoning, erster Kurs im großformatigen Malen und Einführung in die Abstraktion bei Jo Bukowski, Arbeit in der Onkologie und eigene Krebserkrankung, Ausbildung an der Leonardo-Kunstakade-



Bild Challenge 5 von Luise Wittmann.

FOTO SEIFFERT

mie in Salzburg und Gründung der Tittmoninger „Galerie im Zollhäusl“, zuletzt die Lahmlegung durch Pandemie und Wirbelbruch: Wie eng die allzu oft getrennt dargestellten Kategorien „Leben und Werk“ hier miteinander verwoben sind, wie „bedrückende Zeiten und beglückende Momente“ Kunst als „Dokumente extremer Empfindungen“ entstehen lassen, machte Geers einfühlsam nachvollziehbar. Wie die Künstlerin selbst der traumatisierenden Erfahrung von Pandemie und Wirbelverletzung begegnete, illustriert der dritte

Raum, dessen leichte, frühlinghaft-blumigen Pastelltöne nach viel Schwere überraschen. Farbe wird gegen Depression und Frust gesetzt, aquarellartige Blätter wirken wie hellere, lichtere Gegenstücke zu den ungegenständlichen Bildern zuvor, auch finden sich Spuren der Gegenständlichkeit in blütenähnlichen Tupfern, angedeuteten Raumstrukturen und zeichnerisch bewegten schwarzen Linien und Kringeln.

Schwerelosigkeit vermittelt

Viel durchscheinender heller Malgrund verleiht den Bildern Schwerelosigkeit. Auch hier setzt das größte Format einen eindrucksvollen Akzent: eine Leinwand, randvoll mit goldschimmernden, weit ausholenden, breiten Pinselstrichen, in die sich dezent Blau- und Rottöne mischen und in Spuren nach unten verlaufen. Josef und Bernadette Irgmaier bereicherten den Abend mit tief berührenden Klanggemälden. Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, 8. Mai, in Seebruck zu sehen.